

# Sportidole eröffnen Ausstellung

Im Museum im Unteren Schloss geht es in den kommenden Monaten sportlich zu. Unter dem Titel „Olympia: Fairplay – Leistung – Integration“ wurde am Sonntag eine Ausstellung mit besonderen Gastrednern feierlich eröffnet.

Von Patrick Weisheit

**Greiz.** Die Kreisstadt hat viele Leistungssportler hervorgebracht und versteht sich daher auch als Sportstadt. Viele Greizer waren auch schon bei Olympischen Spielen am Start. Ausgehend davon entstand die Idee, in Greiz eine Ausstellung zu den Olympischen Spielen einzurichten.

Am Sonntagvormittag wurde nun die Ausstellung unter dem Titel „Olympia: Fairplay – Leistung – Integration“ im Museum im Unteren Schloss feierlich eröffnet. Dazu waren viele ehemalige Spitzensportler mit Greizer Wurzeln angereist, um den Gästen im prall gefüllten Festsaal ihre persönlichen Erfahrungen mit und rund um den Sport zu schildern. Artashes und Sarah Stamboltsyan sorgten für die musikalische Begleitung der Veranstaltung und gaben Stücke von Franz Schubert und Peter Tschaikowski sowie die Melodie von „Auferstanden aus Ruinen“ zum Besten.

## Ausstellung ist ein Plädoyer für Integration

Museumsleiter Rainer Koch führte durch die Veranstaltung und betonte in seiner Ansprache vor allem die integrierende Wirkung des Sports. „Sport hat zu allen Zeiten integriert, das beste Beispiel dafür sind Teamsportarten, bei denen viele Einzelsportler durch ein gemeinsames Ziel zusammenwachsen“, so Koch, der selbst Erfahrungen als Fußballer gesammelt hat. Seine sozialen Kompetenzen seien durch den Sport ausgebildet und gefördert worden.

Er betonte, dass Leistungssportler aus dem Breitensport kommen und im Regelfall nach

ihrer Karriere auch wieder dorthin zurückkehren, was auch eine Form von Integration sei. Die Ausstellung im Museum bezeichnete Koch als klares Plädoyer für Integration.

Die integrierende Wirkung des Sports betonte auch der ehemalige Radsportler Gerulf Lenz. „Die Begeisterung für den Sport basiert meines Erachtens auf den drei Säulen Schulsport, Breitensport und Leistungssport“, so Lenz. Kinder, die sich schon in der Schule für Sport begeistern, würden meist auch mit diesem verbunden bleiben. Olympia solle im Sinne der Fairness frei von Doping und ein Ansporn für Kinder sein, was auch in der Ausstellung zum Ausdruck komme.

Auch der ehemalige Turner und mehrfache Olympia-Teilnehmer Siegfried Fülle reiste eigens aus München an, um seiner Begeisterung über die Ausstellung Ausdruck zu verleihen. Er betonte die integrierende Wirkung des Sports am Beispiel seiner Olympia-Teilnahme 1960. Damals mussten die Bundesrepublik und die DDR mit einer gemeinsamen Mannschaft bei den Spielen antreten. „Obwohl wir aus Staatsräson eigentlich nicht miteinander reden durften, waren wir doch ein Team und treffen uns noch heute regelmäßig“, so Fülle.

Auch der ehemalige Ringer Uwe Neupert kam eigens aus Baden an, um über seine Erfahrungen im Leistungssport zu sprechen. „Ich bin stolz, dass ich meine Medaillen für diese Ausstellung zur Verfügung stellen durfte“, so Neupert. Er betonte, dass die Kreisspartakiade für ihn ein Ansporn war, um in den Leistungssport zu gehen. Ein Beleg dafür ist, dass im Jahr 1978 mit nur 18 Jahren erstmals Welt- und Europameister im Ringen wurde.

Uwe Jahn, Vorsitzender des Kreissportbundes Greiz, betonte ebenso, dass Greiz eine Sportstadt ist und damit ein geeigneter Ort für diese Olympia-Ausstellung ist, die noch bis 13. November, im Unteren Schloss besichtigt werden kann.

► KOMMENTAR



Der ehemalige Ringer Uwe Neupert hielt ein Plädoyer für den Sport und sprach über seine Leistungssportkarriere.  
Fotos (3): Patrick Weisheit



Der ehemalige Turner Siegfried Fülle berichtete über seine Erfahrungen.



Radsportlegende Gerulf Lenz sprach über die integrierende Wirkung des Sports.